

Was bekommt man für 7,40 Euro?



Für 7,40 Euro bekommen Sie die Berliner Zeitung (1,20), die Berliner Morgenpost (1,10), den Tagesspiegel (1,30), die taz (1,60), BILD (0,70), BZ (0,70) und den Kurier (0,80).

Die heutigen Überschriften sind, von einer Ausnahme abgesehen, erträglich. „Party Wowi – Der Absacker“ titelt der Berliner Kurier. Tja, die Leute von diesem Blatt haben nichts verstanden. Auf acht Seiten beleuchtet der Kurier alles rund um die Amtszeit von Klaus Wowereit. Beim Foto mit dem berühmten roten Schuh habe ich das

Blatt dann in den Papierkorb geworfen. Primitiver geht es wirklich nicht.

Bleiben wir beim Boulevard. Die BZ weiß natürlich, warum Klaus Wowereit „wirklich“ geht. Auf 14 Seiten wird das erklärt. Die Überschrift ist akzeptabel. Ja, es ist bitter, für Klaus Wowereit und sehr viele andere auch. Natürlich darf in der BZ die Frage nicht fehlen, ob Wowereit jetzt Rente bekommt. Und natürlich weint auch der Mann, dessen gerechter Zorn jeden Tag die Stadt erschüttert. Gunnar Schupelius: „Nun geht er also und lässt uns mit seinem Pannenflughafen allein.“ Ich glaube, Gunnar braucht psychologischen Beistand.

Die Überschrift der BILD-Zeitung ist sehr menschlich, der Artikel von Hildburg Bruns auch. Und, es äußert sich Thilo Sarrazin in einem Gastbeitrag. Höchst lesenswert. Sein Schlusssatz: ...bis zum 11. Dezember sind es dreieinhalb Monate, „in denen sich die SPD in Berlin nach Herzenslust zerfleischen und niedermachen kann. Ich fürchte, die Genossen werden die Zeit nutzen...“ Die Kolumne von Franz Josef Wagner hingegen ist das, was sie meistens ist, geistiger Dünnschiss.

Über die taz kann man sagen was man will, sie hat immer die beste Überschrift: „Berlin, 26.8., 13.07 Uhr: Erster Abflug geschafft!“ Die taz labert nicht auf zig Sonderseiten rum, sondern bedankt sich bei Klaus Wowereit, ein wenig Satire, aber auch viel Anerkennung und natürlich Kritik, die immer erlaubt sein muss und auch gerechtfertigt ist.

Auf der Titelseite des Tagesspiegels sehen wir das gleiche Foto wie in der BILD-Zeitung. Auch die Überschrift ist seriös: Ende einer Ära – Wowereit

nimmt Abschied. Die Kolumne von Chefredakteur Casdorff ist lesenswert und nicht so banal wie sein kürzlicher Kommentar beim Radio Eins. Die Redakteure des Tagesspiegels, von Lorenz Maroldt über Ulrich Zawatka-Gerlach bis hin zu Klaus Kurpuweit waren nach der Rücktrittsankündigung sehr fleißig. Artikel, deren Größe allein Würdigung genug ist. Acht Seiten einschließlich des Titels. Irgendwie hat der Tagesspiegel Wowereit wohl doch gemocht, obwohl man viel dazu beigetragen hat, dass er letztlich genug hatte.

„Ich liebe Berlin“, mit einem Kommentar von Hajo Schumacher, der Klaus Wowereits erstes Buch aufgeschrieben hat, macht die Morgenpost auf. Schumacher war in Sachen Wowereit gestern in einer RBB-Sondersendung und anschließend noch live bei Jörg Thadeusz. Gestern war wirklich der Tag der fleißigen Journalisten. Jens Anker, Joachim Fahrún, Christine Richter, auf sieben Seiten Wowereit. Also noch ist Wowereit im Amt, was passiert erst, wenn er wirklich das Rote Rathaus verlässt, Sonderausgaben aller Zeitungen?

Auch die Berliner Zeitung lässt sich nicht lumpen, auch wenn sie nur auf fünf Seiten – gemischt mit anderen Beiträgen – über das Thema des Tages berichtet.

Ich werde heute auf das Fernsehprogramm verzichten und mir in Ruhe alle Artikel durchlesen. Vielleicht lohnt es sich. Aber, wie gesagt, bis auf den Kurier, wer so eine Titelseite produziert, hat es nicht verdient, auch noch gelesen zu werden.

Ed Koch